



Stadt. Gymnasium Olpe  
Feierliche Eröffnung der Schulbibliothek  
am Freitag, dem 27. August 1999,  
um 14.00 Uhr in der Aula

Programmfolge:

Musikalische Einleitung

Begrüßung und Dankesworte des Schulleiters Dr. E. Birkelbach

Ansprachen und Grußworte: Bürgermeister Horst Müller für den Schulträger

- Musikstück -

Pr. Reinhard Hunold als Vorsitzender der Schulpflegschaft

Dietmar Unger als Vorsitzender des Fördervereins des Stadt. Gymnasiums

Darbietung unserer Theater-AG

Im Foyer der Schulbibliothek

- Eröffnungszeremonie
- Umtrunk
- Besichtigung unserer neuen Bibliothek

## **Feierliche Eröffnung der Schulbibliothek des Städt. Gymnasiums Olpe am 27.08.1999**

Meine Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler,

zur feierlichen Eröffnung unserer Schulbibliothek darf ich Sie alle sehr herzlich begrüßen.

Mein besonderer Gruß gilt Herrn Bürgermeister Horst Müller. Des Weiteren begrüße ich

- Die Damen und Herren Stadtverordneten,
- Herrn Stellv. Bürgermeister Wurm,
- Die Herren Heller und Finke als Vertreter des Schulamtes sowie Herrn Knaebel und Herrn Zeppenfeld vom Stadt. Bauamt.
- Den Schulpflegschaftsvorsitzenden, Herrn Dr. Hunold und alle Eltern, die als „Bibliotheksteam“ maßgeblich bei der Verwirklichung der Schulbibliothek mitgewirkt haben;
- Den Vorsitzenden unseres Fördervereins, Herrn Unger, die Vorstandsmitglieder und weitere Förderer des Projekts;
- Die Herren Gosmann und Dirbach als Vertreter der vorigen Schulleitung zusammen mit weiteren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen;
- Die Mitglieder der Schulpflegschaft, das Kollegium und den Schülerrat des Städt. Gymnasiums;
- Den Leiter des St. Franziskus-Gymnasiums, Herrn Krämer. Frau Florvaag und Frau Demmer als Vertreterinnen von Schulpflegschaft und Förderverein des St. Franziskus-Gymnasiums;
- Die Leiterin der Olper Stadtbücherei, Frau Zöller und
- Unsere Berichterstatter von der lokalen Presse.

Seien Sie alle herzlich willkommen

Die seit 1859 unter dem Namen „Höhere Stadtschule“ in Olpe geführte kath. Schule für Jungen verfügte über einen schuleigenen Buchbestand, der bereits 1906 auf 168 Bände angewachsen war. Diese kleine Büchersammlung bildete 1945 beim Umzug in die Seminarstraße den Grundstock für eine Lehrerpräsenzbibliothek der Stadt Oberschule für Jungen. Möglicherweise haben aber auch bereits die ersten Abiturienten des Jahres 1950 hiervon profitiert.

Als im Jahre 1995 erstmals der Gedanke diskutiert wurde, die alte Bibliothek im Dachgeschoß über dem Schulsekretariat, in verstärktem Maße auch Schülern zugänglich zu machen, war der Bestand bereits auf mehrere tausend Bücher- und Zeitschriftensammlungen angewachsen. Eine Ausweitung der Nutzung wäre dort allerdings aus statischen Gründen nicht möglich gewesen.

In Zusammenhang mit dem stetig anwachsenden Raumbedarf aufgrund steigender Schülerzahlen wurde sodann in Betracht gezogen, die alte Hausmeisterwohnung im Keller zu einer Bibliothek umzubauen. Die Schulkonferenz im Oktober 1996 faßte einen entsprechenden Beschluß. Der Förderverein erklärte sich bereit, ab sofort Fördermittel in Höhe von ca. 60.000 DM zur Anschaffung des Bibliotheksmobiliars anzusparen. Die Elternschaft sagte ihre tatkräftige Unterstützung zu. Die Projekttag im Herbst 1996 standen unter der Thematik „Medien“, und die Gewinne des anschließenden Schulfestes wurden laut Beschluß der Schulkonferenz vom Februar 1997 für die Einrichtung einer Schulbibliothek vorgesehen.

Inzwischen hat es sich jedoch aus einem Planungsvorschlag der ehemaligen staatlichen Büchereistelle in Hagen ergeben, daß sich eine effiziente Einrichtungsplanung nur bei Herausnahme einiger Kellerwände verwirklichen lassen würde. Dies wiederum stieß auf baustatische Probleme, so dass für die Unterbringung der Schulbibliothek nach einer Alternative gesucht werden musste. So kam es zu der letztendlich verwirklichten Variante nach Auslagerung des Skikellers, das Kellergeschoß des Neubaus an der Schützenstraße zu einer Bibliothek umzubauen. Eine später noch kurz diskutierte Möglichkeit, die Baumaßnahme in den geplanten Klassenanbau Otto-Müller-Straße zu integrieren, wurde im Nachhinein als genehmigungstechnisch zu riskant eingestuft.

Im September 1997 stimmte der Schulausschuß der letztendlich verwirklichten Baumaßnahme im Neubau zu. Im Haushalt 1998 wurden Umbaukosten in Höhe von 150.000 DM bei einem städtischen Eigenanteil von 45.000 DM und Landesmitteln in Höhe von 105.000 DM veranschlagt

Aber selbst nach diesem einstimmigen politischen Startschuß verlief die praktische Umsetzung keineswegs störungsfrei. Zunächst mußten die Lichtschächte zu Fenstern erweitert werden, was entsprechende Ausschachtungsarbeiten voraussetzte. Der Beginn der Bauarbeiten in den Herbstferien 1998 war für die Anwohner der Otto-Müller-Straße unschwer zu erkennen. Bereits um 10.00 Uhr vormittags fiel im ganzen Viertel der Strom aus. Aus reiner Vorsicht verließ ich meinen Schreibtisch und fragte die Arbeiter, ob sie denn wenigstens wüssten, wo die Gasrohre liegen. Die lapidare Antwort lautete: „Das kriegen wir schon noch raus.“ Für die Osterferien 1999 war nun das Mobiliar bestellt und die Einrichtung der neuen Räumlichkeiten sollte beginnen. Doch wie das Pech es wollte, fiel diese Maßnahme buchstäblich ins Wasser. Etliche Kubikmeter mußten abgepumpt werden, umfangreiche Austrocknungs- und Lüftungsmaßnahmen mußten getroffen werden und nicht zuletzt mußte rings um den Gebäudeteil eine Dränage gezogen werden. Erst am 10. Juni 1999, also kurz vor den Sommerferien, konnte mit dem eigentlichen Umzug von der alten in die neue Bibliothek begonnen werden. Ein kleiner Trost inmitten von Pleiten, Pech und Pannen war die Zusage der Bezirksregierung Arnsberg, man konnte es sogar in der Presseinformation vom 11. Mai 1999 im Internet erfahren, dass ein Landeszuschuß von insgesamt 171.500 DM genehmigt worden war.

Während der Sommerferien und bis zum heutigen Tag wurde die Bibliothek nun bei enormem Arbeitseinsatz, vor allem unserer Eltern, in den Stand versetzt, den sie gleich zu sehen bekommen:

Ein Raum für Lernmittel, ein Gruppenarbeitsraum, ein Großraum mit modernem Regal- und Präsentationssystem, Zeitschriftenecke, EDV-Plätzen für selbständige Recherchen und Zugang zu Datenbanken, komfortabler Verbuchungs- und Informationstheke und vieles mehr. Die Systematik der EDV-Software entspricht der in modernen kommunalen Bibliotheken und ermöglicht eine entsprechende Vernetzung.

Die Bibliothek ist auf eine Kapazität von 8000 Medieneinheiten ausgelegt, aktuell sind 4200 EDV-mäßig inventarisiert. Selbst die Benutzerordnung für den Bibliotheksbetrieb beweist, welch professioneller Sachverstand bei der Einrichtung des Systems zugrunde lag.

Meine Damen und Herren, wir alle wissen, welche Gefahren im Bildungs- und Erziehungsbereich durch moderne Medien bereits heute bestehen und im Laufe der nächsten Jahre noch auf uns zukommen werden. Erziehungswissenschaftler warnen vor dem negativen Einfluß von Computerspielen, Videospielfilmen, TV-Werbung und den Gefahren, die von für Jugendliche ungeeigneten Fernsehsendungen ausgehen. Trotz der bundesweiten Sparpolitik, von der insbesondere auch der gesamte Bildungs- und Schulbereich betroffen ist, haben wir es geschafft, gemeinsam eine Maßnahme zu verwirklichen, die dem Konsumaspekt der Medien eine deutliche Bildungsperspektive entgegen stellt. Schülern und Lehrern steht eine gemeinsame Schulbibliothek und Mediothek zur Verfügung. Längst ist das Bibliotheksprojekt im Sinne einer modernen Medienerziehung Bestandteil unseres Schulprogramms. Von Beginn an stand die Planung der Bibliothek unter pädagogischen Gesichtspunkten. Eigenverantwortliches Arbeiten mit Medien, das Erlernen neuer moderner Arbeitsformen, die Vorbereitung auf ein lebenslanges Lernen durch Erlernen von Methoden des Lernens, selbständiges Lernen und Lernen im Team und schließlich die Aneignung einer allgemeinen Medienkompetenz sind Bildungsziele, die dazu beitragen, Studium, Beruf und Leben in einem Zeitalter globaler Kommunikation sinnvoll zu verbringen und zu gestalten. Nebenbei entspricht unsere Schule mit dieser Maßnahme in vollem Umfang den Erfordernissen der neuen Oberstufen-Richtlinien, die ab Beginn dieses Schuljahres gelten, nach denen Schülerinnen und Schüler in verstärktem Umfang Referate und Facharbeiten als selbständige Leistungen einzubringen haben.

Allen, die zur Verwirklichung dieses umfangreichen Projekts beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Beginnen möchte ich mit Herrn Dirbach, der über viele Jahre, auch nach seiner Pensionierung, das Archiv und die alte Lehrerbibliothek betreut hat und damit überhaupt die Grundlage für alles Weitere geschaffen hat. Dann waren es Schülermütter wie Frau Naberf Frau Münker-Fischer, Frau Thun-Vigener und Frau Ebbert, um nur einige stellvertretend zu nennen, die den Staffelstab aufgegriffen haben und die Initiative „Schulbibliothek“ ins Leben riefen. Zusammen mit einer erfreulichen Anzahl weiterer Mütter bildeten sie fortan unser

Bibliotheksteam, das sich in Teilgruppen nach einem festen Arbeitsplan mehrmals wöchentlich traf, Bücher registrierte, sortierte, katalogisierte - und schließlich, mit Schülerhilfe, auch transportierte.

Zwecks fachkundiger Beratung und zur Auswahl der gesamten Einrichtung wurden Fahrten zu Schulen, Bibliotheken und Einrichtungsfirmen bis nach Süddeutschland unternommen. Wir sind stolz auf diese enorme Elternunterstützung.

Schulischerseits sind insbesondere zwei Kollegen zu nennen, die sich um die neue Bibliothek verdient gemacht haben: Herr Effner, unser Stellv. Schulleiter, hat dieses Projekt von der ersten Minute an zu seiner Sache gemacht und schuf Nägel mit Köpfen. Vor allem die technische und finanzielle Organisation lag in seiner Hand. Leider ereilte auch ihn ein Ausläufer unserer Pechsträhne, als bei der Installation der Computer-Arbeitsplätze der Server seinen Geist aufgab - und dies wenige Tage vor Schuljahresbeginn. Doch mit großem Aufwand an Zeit, Energie und Nerven bekam er trotz aller Widrigkeiten die Logistik in den Griff und die Schüler erhielten pünktlich ihren Stundenplan.

Der zweite Stützpfiler der Bibliothek war und ist Herr Klapheck, der neben hoher Unterrichtsbelastung sozusagen für die „innere Organisation“ verantwortlich ist. Er betreute die Katalogisierung, war ständiger Ansprechpartner für unser Elternteam, knüpfte Kontakte zur Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliothek, dem Peter-Paul-Rubens Gymnasium in Siegen, dem Deutschen Bibliotheksdienst Berlin, der Staatlichen Büchereistelle der Bezirksregierung Arnsberg, der Einkaufszentrale für Bibliotheken in Reutlingen und vor allem zur Olper Stadtbücherei, deren Leiterin, Frau Zöller, uns hilfsbereit und effizient beriet.

Herr Sundermann, der die Baumaßnahmen geplant und geleitet hat, war stets in der Lage, auf Probleme flexibel zu reagieren und kam den Wünschen der Schule in erfreulicher Weise entgegen. Das A und O jedes Schulprojekts ist natürlich die Finanzierung. Neben Stadt und Land darf ich in diesem Zusammenhang wieder einmal Eltern und Förderer unserer Schule herausstellen, die durch ihre Beiträge, seien es einzelne Spenden oder Mitgliedsbeiträge zum Förderverein, wesentlich zur Verwirklichung beigetragen haben.

An weiterer Unterstützung aus dem Kollegium darf ich das Engagement von Herrn Haardt, aber auch von Frau Starck erwähnen, denen es u.a. gelang, doch etliche Schüler für die Bibliotheksarbeit zu interessieren. Auch die Bemühungen der Fachschaften, vor allem bei der fachgerechten Eingabe von Titeln und Inhalten, verdienen es, hervorgehoben zu werden.

Die Maßnahme als Ganze lag beim Schulträger in besten Händen. Unsere Stadtverordneten begleiteten sie über ihre Zustimmung hinaus mit regem

Interesse, und die Zusammenarbeit mit dem Bauamt verlief zuverlässig und verdient besondere Anerkennung. Allen genannten Institutionen und Personen, einschließlich derer, die diese Veranstaltung vorbereitet haben oder mitgestalten, gilt mein vorzüglicher Dank.

Mit folgendem Gedicht von Eugen Roth möchte ich vor allem denen noch einmal danken, die am Anfang der Entstehungsgeschichte mutig inmitten von Büchertürmen saßen und Buch für Buch für die Nachwelt gerettet haben.



## BÜCHER

Ein Mensch, von Büchern hart bedrängt. An die er lang sein Herz gehängt, Beschließt voll Tatkraft, sich zu wehren, Eh sie kaninchenhaft sich mehren. Sogleich, aufs äußerste ergrimmt, Er ganze Reihn von Schmökern nimmt Und wirft sie wüst auf einen Haufen, Sie unbarmherzig zu verkaufen. Der Haufen liegt, so wie er lag, Am ersten, zweiten, dritten Tag. Der Mensch beäugt ihn ungerührt Und ist dann plötzlich doch verführt, -Noch einmal hinzusehn genauer -Sieh da, der schöne Schopenhauer....

Und schlägt Ihn auf und liest und liest,  
Und merkt nicht, wie die Zeit verfließt...

Beschämt hat er nach Mitternacht  
Ihn auf den alten Platz gebracht.  
Dorthin stellt er auch eigenhändig  
Den Herder, achtundzwanzigbändig.  
E.T.A. Hoffmans Neu-Entdeckung  
Schützt diesen auch vor Zwangsvollstreckung.

Kurzum, ein Schmöcker nach dem andern  
Darf wieder auf die Bretter wandern.  
Der Mensch, der so mit halben Taten  
Beinah schon hätt\* den Geist verraten,  
Ist nun getröstet und erheitert,  
Daß die Entrümpelung gescheitert.

Dr. E.-BIRKELBACH